

Grüne wollen ihre Mandate verdreifachen

Sehnde. Bei der Kommunalwahl vor fünf Jahren hat es mit Wilfried Brauns erstmals ein Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen in den Ortsrat Dolgen-Evern-Haimar geschafft. Doch jetzt will die Partei ihre Mandate gleich verdreifachen – mit einem Drei-Generationen-Team aus jedem Ortsteil und dem 25-jährigen Spitzenkandidaten Maximilian Arnold aus Evern, der den Klima- und Umweltschutz ganz oben auf die Agenda heben will. Als jüngster Grünen-Kandidat wolle er die „Stimme der Klimagerechtigkeit“ vor Ort sein. „Die Klimakrise ist die größte Aufgabe für meine Generation, aber die Jugend hat keine laute Stimme in der Sehnder Stadtpolitik“, sagt er.

Auf dem zweiten Listenplatz folgt Katharina Kalinski (39) aus Haimar, die sich als Bindeglied zwischen den Generationen sieht. Die Berufsschullehrerin ist ehrenamtlich tätig im Vorstand der Tennisabteilung des TVE Sehnde und im Verein M.U.T. „Ich denke, dass ich eine Brücke zwischen Jung und Alt bauen kann.“ Das Trio wird von Brauns komplettiert. Der 69-Jährige ist Mitglied des Naturschutzbundes und tritt bei den Wahlen zum Rat der Stadt für den Wahlbereich 1 (Sehnde-Ost) auf Listenplatz zwei an.

Ein Schwerpunkt der Grünen ist der Ausbau der Mobilität. Sie fordern den Bau eines Radwegs von Haimar nach Dolgen, perspektivisch auch von Evern nach Lehrte. Die Ortseingänge von Evern und Haimar sollen verkehrsberuhigt gestaltet werden. Außerdem sollen E-Busse für das erst kürzlich gestartete Sprinti-Programm angeschafft sowie die Ticketpreise deutlich vergünstigt werden. „Es kann nicht sein, dass eine prinzipiell gute und richtige Lösung, unsere Orte und Menschen zu verbinden, erst einmal mit klimafeindlichen Verbrennermotoren startet“, moniert Arnold. Außerdem fehle vielen Menschen noch der Anreiz umzusteigen, weil Bus und Bahn nach wie vor viel zu teuer seien.

Eine weitere Kernforderung ist, die Artenvielfalt durch mehr Blühstreifen und Insektenhotels in den Ortschaften zu erhalten. Zudem sollen Bushaltestellendächer und öffentliche Gebäuden begrünt werden. *ok*



Klima und Mobilität stehen ganz oben auf der Agenda von Maximilian Arnold (von links), Katharina Kalinski und Wilfried Brauns.

FOTO: PRIVAT

IN KÜRZE

DRK organisiert Gedächtnistraining

Sehnde. Mit dem Rückgang der Corona-Infektionszahlen bietet der DRK-Ortsverein Sehnde nach mehr als sieben Monaten Zwangspause wieder einen Kurs in Gedächtnistraining an. Der Kurs beginnt am Mittwoch, 23. Juni, von 14 bis 15.30 Uhr und endet am 11. August. Für die acht Termine fällt eine Gebühr von 56 Euro an. Neu ist dabei der Veranstaltungsort, die städtische Begegnungsstätte Sehnde an der Peiner Straße 13. Anmeldungen sind bei der Kursleiterin Bente Hansen unter Telefon (05138) 4654 möglich. *ok*



Damit Steinmetz Andreas Lemke (von links) Wappen und Inschrift auf den Findling bringen kann, sammeln Horst Heineke und Walter Köhler Spenden.

FOTO: MICHAEL SCHÜTZ

1000 Jahre Wirringen: Findling soll an Ortsjubiläum erinnern

Der Sehnder Ort feiert im nächsten Jahr einen großen Jahrestag / Ehemaliger Ortsbürgermeister sammelt Spenden für teure Inschrift

Von Michael Schütz

Wirringen. Die Wirringer bekommen demnächst Besuch vom Ortsbürgermeister – zumindest vom ehemaligen. Horst Heineke, Dorfoberrhaupt von 2004 bis 2011, macht sich mit seinem Mitstreiter Walter Köhler in den kommenden Tagen auf den Weg, an jede Wirringer Tür zu klopfen. Das Ziel der beiden ist es, die Summe von 1800 Euro zu sammeln. Damit und mit Zuwendungen der Stadt Sehnde, Vereinen und Verbänden, sollen die Steinmetzarbeiten für einen Jubiläumfindling bezahlt werden. Der Anlass ist die erste urkundliche Erwähnung des Ortes im Jahr 1022.

Derzeit liegt das rund anderthalb Tonnen schwere Überbleibsel aus der Eiszeit bei Andreas Lemke auf dem Firmengelände, wo der Sehnder Steinmetzmeister die Aufschrift „1000 Jahre Wirringen 1022–2022“ und das Ortswappen aufbringen soll. „Im kommenden Jahr wird er dann am Rosenbeet am Thieplatz aufgestellt“, kündigt Heineke an. Der Thieplatz vor dem Portal der Kirche ist die Keimzelle Wirringens.



Ansichten aus Wirringen auf einer Postkarte aus dem Jahr 1913. FOTO: PRIVAT

Den Stein hat ein Wirringer gestiftet, der allerdings nicht genannt werden möchte. Auch über die Gesamtsumme wird Stillschweigen bewahrt.

Noch in diesem Jahr, am 3. November, soll um 18 Uhr eine Bürgerversammlung auf dem Hof von Eckhart Spörr zusammenkommen, um die Feierlichkeiten für das kommende Jahr zu besprechen, sagt Heineke. Das Jubiläumswochenende

steigt vom 2. bis 4. September 2022.

Der Grund für die Feier im kommenden Jahr ist in Hildesheim zu finden. Dort hatte der wohl bis heute bedeutendste Hildesheimer Bischof Bernward im Jahr 1022 eine Liste mit Besitztümern aufstellen lassen, die er dem von ihm gestifteten Michaeliskloster übergeben hatte. In dieser Urkunde sind mehrere Dörfer aufgeführt, die in den klösterlichen

Besitz übergangen, darunter auch Wirringen. Der Ort wurde damit erstmals in der Geschichte erwähnt – ebenso wie etwa die Nachbardörfer Hotteln und Oesselse. Die erste Besiedlung Wirringens erfolgte wohl aber bereits rund 500 Jahre früher um den Thieplatz herum.

Das Original des bischöflichen Dokuments ist zwar in den Kriegswirren im Oktober 1943 vernichtet worden. Aber der Inhalt ist in einer Abschrift überliefert. Seit dem Jahr 1931 führt Wehmingen als Zeichen der Verbundenheit zu St. Michael in Hildesheim den Erzengel Michael im Wappen – entlehnt aus einem Siegel des Klosters aus dem 14. Jahrhundert.

Über Jahrhunderte hinweg war Wehmingen ein Bauerndorf und gehörte – mit einer kurzen napoleonischen Unterbrechung im Königreich Westfalen – zum Kreis Hildesheim. Erst mit der Gebietsreform 1974 kam es zur damals neu formierten Gemeinde Sehnde, die selbst vom aufgelösten Kreis Burgdorf in den Landkreis Hannover wechselte. Heute leben rund 350 Menschen in Wirringen.

LESERBRIEFE

ko-Bilanz ist dringend nachzudenken. Ich plädiere für die Ansiedlung anspruchsvoller Partner, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme der Wirtschaftsförderung Hannover.

Prof. Dr. med. Anibh Martin Das, Rethmar



Am 24. Juni entscheidet der Rat über das Gewerbegebiet Sehnde-Ost und die mögliche Ansiedlung von Delticom. FOTO: OLIVER KÜHN

Woher kommen die vielen Fahrten?

Zum Bericht „Delticom: Es sollen weniger Lastwagen fahren“ vom 31. Mai: Mit großer Überraschung habe ich den Artikel „Delticom: Es sollen weniger Lastwagen fahren“ zur Kenntnis genommen. Obwohl in verschiedenen Gremien der Stadt (Fachausschuss Stadtentwicklung und Umwelt, Rat der Stadt Sehnde) noch über das neue Gewerbegebiet Sehnde-Ost gesprochen wird und die Bedenken der Bürgerinitiative sehr deutlich gemacht wurden, werden seitens der Stadtverwaltung offensichtlich weitere Fakten geschaffen, indem eine städtebauliche Vereinbarung mit dem Investor über eine Begrenzung der Lastwagenfahrten auf maximal 295 täglich unterschrieben wird.

Dabei stellt sich doch die Frage, woher 245 bis 275 Lastwagenfahrten täglich kommen sollen, wenn Delticom beim Besuch der SPD-Ratsfraktion angibt, dass von ihnen nur 20 bis 50 Fahrten täglich aus-

Livestream zum Thema Coworking

Bolzum. „Arbeit 4.0: Co-Working und Digitalisierung im ländlichen Raum“ – so lautet das Thema, über das der Niedersächsische Landfrauenverband Hannover am heutigen Freitag am Co-Working-Container auf dem Bolzumer Marktplatz diskutiert. Anlass ist der bundesweite Digitaltag. Mit dabei ist auch die niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Birgit Honé, die im Nachbarort Wehmingen wohnt.

Die Diskussion wird von 14 bis 15.30 Uhr live im Internet gestreamt. Interessierte können sie auf Youtube (das Thema in die Suche eingeben) verfolgen.

Auf dem Podium geht es um die Chancen von Co-Working, was der neue Trend für den ländlichen Raum und für Frauen bedeuten kann, um praktische Erfahrungen und wie die Stadt Sehnde den Co-Working-Trend aufgreift. An dem Gespräch nehmen auch Susanne Schreiber-Beckmann vom Verein CelleCreativ, Kristina Haack von der Stadt Sehnde, Silvia Klass von Exista Uelzen (Service für Gründerinnen und Unternehmerinnen) sowie Hans-Albrecht Wiehler vom Büro Niedersächsischen CoWorkLand teil. *ok*

IN KÜRZE

Ittener Künstlerin stellt im Heim aus

Ilten/Lehrte. Die Ittener Künstlerin Heike Klar hat eine neue Ausstellung. Ihre Schau „Kunterbunt rund um die Kunst“ ist im AWO-Seniorenzentrum Gloria Park an der Ahlener Straße 20 in Lehrte zu sehen. Jetzt können aber auch interessierte Besucher die 20 Werke noch bis zum 31. August täglich von 9 bis 17 Uhr studieren – und zwar ganz ohne Testpflicht. *ok*

GOTTESDIENSTE

EVANGELISCHE

Bolzum: So. 10 (Pn. Froelich) – **Ilten:** So. 9.30 u. 11.30 Konf. (P. Christophers, Diakon. Hornig) – **Rethmar:** So. 10 (Lktn. Gutsche) – **Sehnde:** So. 10.30 (Pn. Frehrking).

KATHOLISCHE

Bolzum: Sa. 18 – **Sehnde:** So. 9.

FREIE KIRCHEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Sehnde e.V.: So. 10.30 – **Gemeinde Sehnde – Mittendrin:** So. 10.30.

gehen werden. Dies scheint eine weitere Ungereimtheit zu sein, in dieser schon bisher an Überraschungen nicht armen Angelegenheit, wie auch der sehr ungewöhnliche Verlauf der Informationsveranstaltung am 19. April gezeigt hat. Anstatt innezuhalten, um die Situation und alle Optionen in Ruhe zu betrachten und dann Schlüsse zu ziehen, scheint eine Mehrheit der RatspolitikerInnen den Vorgang nach dem Motto „Augen zu und durch“ unbedingt kurzfristig abschließen zu wollen. Dies ist absolut nicht zu verstehen und wirklich sehr schade. Aber die bevorstehende Kommunalwahl gibt uns Bürgern ja Gott sei Dank die Möglichkeit, diese Vorgehensweise zu bewerten und unsere Stimme entsprechend abzugeben. *Roland Tattenberg, Rethmar*

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.